

### Männerwallfahrt nach Maria Larch.

Die schönste Zeit des Jahres ist der Frühling und als der schönste Monat gilt bei uns der Mai, daher der Wonnemonat genannt. In diesem Monat singen die Vögel ihre schönsten Lieder, die Natur kleidet sich in ihr schönstes Festgewand und breitet ihren herrlichen, duftigen Blumenteppich aus. Darum hat sich das gläubige Volk gerade diesen Monat ausgewählt um seiner Himmlskönigin Lob und Dank darzubringen und ihr alle Sorgen und Nöten zur huldvollen Erhörung zu unterbreiten. In diesem Sinne regte Hochw. Pfarrer Alois Gfall von Watters im vorigen Jahre die Männerwallfahrt nach Maria Larch wieder an, die schon vor dem Kriege sich reger Teilnahme erfreute. Bei herrlichem Wetter fand sich nun am Sonntag, den 21. Mai, fast die doppelte Zahl der Väter des Vorjahres — gegen 200 Mann — in Terzens ein; die Weisfahne hatte wieder der Rippenvater, Herr Seidl von Börgl. Die Väter der Gemeinden hatten sich eingefunden, Männer, denen die biedere, kernige Tiroler Art vom Gesichte zu lesen war. — Das freundliche Dörfchen Terzens hatte wieder sein Festkleid angezogen, alle Häuser und Wege sauber und nett gehalten, wie kaum in einem zweiten Dorfe von ganz Tirol. Unter dem prächtigen Geläute der neuen Glocken erfolgte nach 12 Uhr der Auszug aus der Kirche, die ein wahres Schmuckkästchen darstellt, auf das alle Terzener stolz sein können. Das kleine Kirchlein von Maria Larch konnte die Wallfahrer unmöglich fassen und so hielt Vater Grubers S. J. unter freiem Himmel die Festpredigt. In markigen Worten forderte er die Männer auf, immer wie bei dieser Wallfahrt den Glauben offen mannhaft zu bekennen, stets für ihn einzutreten und besonders das Rosenkranzgebet gleich den Vorfahren fleißig in der Familie zu beten. Der Kirchenchor von Watters unter Leitung des hochw. Herrn Koop. Schütz sang hernach einige schöne Marienlieder. Die meisten Teilnehmer fanden sich am Rückwege im Garten des Gasthofes Arnold zusammen, wo der Obmann des Komitees, Herr Joh. Angerer von Volbers, für die erfreuliche Beteiligung dankte und alle Erschienenen aufforderte, eifrig in ihren Gemeinden zu werben, damit in den kommenden Jahren immer mehr Wallfahrer erscheinen und sich diese Männerwallfahrt so recht zu einem Bezirks-Katholikentag auswachse. — Darauf hielt Herr Leb, Direktor der Verlagsanstalt Tyrolia, die Festrede, welche wirklich als der Glanzpunkt der Tagung bezeichnet werden muß. Der Redner zeigte in glänzender

Rede, welche Forderungen die neue Zeit aufstellte und zum Teil durchführte und welche unheimliche Folgen diese Neuerungen gezeitigt haben und noch weiter zeitigen werden: Das Volk verarmt, die Jugend verwahrlost, die Gefängnisse überfüllt, die Schamlosigkeit und Ausgelassenheit ohne Grenzen, Wucher und Habgucht in höchster Blüte. Der Redner zeigte aber auch, welche notwendige Dinge aus der alten Zeit in die neue Zeit mit hineingenommen werden müssen. Hinein muß vor allem wieder der Gottesbegriff, der Glaube an Gott und seine Allgewalt. Das größte Unglück unserer Zeit ist auch das Fallenlassen jeder Autorität und darum muß da bei jeder Familie wieder angefangen werden, um die Autorität herzustellen. Das beste Erbstück, das von der alten Tiroler Tradition übrig geblieben ist, ist das Abendrosenkranzgebet im Hause, welches wie eine Kette alle Familienmitglieder zusammenhält und darum fleißig gepflegt werden soll. Nachtgeben muß der Tiroler Familienvater auch auf die katholische Schule, damit nicht das Gift der Städte unbemerkt die Landschulen verseuche. Betätigen muß er ferner die wahre Nächstenliebe, denn sie ist das beste Mittel zum Ausheilen der Wunden unserer Zeit. Besonders von Herzen gesprochen war allen, daß jeder Tiroler, der in Gemeinde und Land zu reden hat, die alterlebten Traditionen von Glaube und Heimat wieder mutiger, mannhafter und kräftiger betone und nicht landsfremde Elemente dreinregieren lasse. Der Tiroler ist in seinem Hause Herr und braucht sich darum von Leuten, die seinem ganzen Wesen ferne stehen, nicht darein reden zu lassen. — Sturmischer Beifall belohnte die trefflichen Ausführungen.

Hochw. Herr Pfarrer Gfall gab die Anregung, nächstes Jahr mit der Männerwallfahrt einen Bezirks-Katholikentag zu verbinden, was allseits freudige Zustimmung fand. Zum Schlusse erschien noch der Sängerkhor von Schwaz mit Steuerratsdirektor Simon Mahr und erfreute die Anwesenden mit einigen prächtig zu Gehör gebrachten Liedern. — So ist diese zweite Männerwallfahrt nach dem Kriege zum lieblichen Gnadenbilde von Maria Larch in allen Teilen glänzend verlaufen und jeder Teilnehmer wird die guten Eindrücke und Vorsätze, die er mit nach Hause genommen, sicher in freudiger Erinnerung behalten.